

An die
Mitglieder des Mobilitäts-Ausschusses
Mitglieder des Haupt-Ausschusses
Fraktionen im Stadtrat
die Gütersloher Zeitungen

Ortsgruppe Gütersloh

Fon: 05241-28287

bund.og.guetersloh@bund.net

www.bund-gt.de

Gütersloh, 21.04.2022

Offener Brief des BUND zur Entwicklung des Mansergh-Quartiers

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) Gütersloh begrüßt die im März vorgetragenen Vorschläge der Bürgerinitiative Verkehrswende zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Rahmenplans für das Mansergh-Quartier.

Der BUND setzt sich als Klima- und Umweltschutz-Lobby für den Erhalt und Verbesserung der Lebensbedingungen Pflanzen, Tiere und Menschen ein. Grundsätzlich sieht der BUND dabei die Reduzierung von motorisiertem Individualverkehr und den Rückbau von Flächenversiegelung als Teil der Lösung an.

Das Gesamtkonzept der Verkehrswende-Experten hebt deshalb folgerichtig auf einleuchtende Art und Weise noch einiges Potential, um die zukünftigen Lebensbedingungen aller Bewohner des ehemaligen Kasernengeländes zu verbessern.

Damit kann der Rahmenplan ohne die von der Politik befürchtete Zeitverzögerung in weiten Teilen beibehalten werden, damit zügig mit der BIMA über den Kauf des Quartiers verhandelt werden kann.

Das Konzept der Verkehrswende zeigt, wie durch konsequente Zuordnung der Parkhäuser in die Nähe der Verler Straße/Bundesstraße im hinteren, nordöstlichen Quartiersteil sehr hochwertiger Lebensraum für alle Bewohner entwickelt wird. So wird viel öffentlicher Raum für Begegnung der Menschen auf Dauer vor den Einflüssen des motorisierten Individualverkehrs geschützt.

Der BUND kann nicht nachvollziehen, wie die bisher im Rahmenplan vorgesehene gleichmäßige Verteilung der Parkhäuser eine Entlastung im Quartier bewirken soll.

Im Gegenteil würden alle Bewohner vom Stau innerhalb des Quartiers bewahrt, wenn die Aufstellung der Wartenden am Rand des Quartiers im Bereich der dort konzentrierten Parkhäuser erfolgt. Das Problem der Kapazität der Verler Straße darf nicht innerhalb und zu Lasten der Wohnqualität des Quartiers gelöst werden. Die intelligente Steuerung der Ein- und Ausfahrtmöglichkeiten und deren zeitliche Entzerrung müssen hier Teil der Lösung werden. Der BUND tritt nicht für ein neues Auto- Fahr- Erlebnis ein, sondern fordert einen hochwertigen „Er-Lebensraum“ für Umwelt und Mensch.

Politik und Verwaltung verfolgen im Quartier erklärtermaßen das städtebauliche Ziel, ohne neuen Flächenverbrauch möglichst viel Wohnraum und hochwertige Stadtentwicklung auf der Konversionsfläche gestalten. Deshalb wäre aber der Bau eines Innovationszentrums auf der Waldfläche inkonsequent, denn zusätzliche wertvolle Flächen würden versiegelt. Konsequenz wäre es, das Innovationszentrum auf dem Platz eines Parkhauses zu bauen.

Durch den Bau des Innovationszentrums anstelle des Waldes würde der, über viele Jahrzehnte entstandene parkartige und unwiederbringliche Charakter des Quartiers schon im Eingangsbereich zerstört.

Das stilprägende Element der großen Baumbestände darf hier nicht geopfert werden, weil schon im Bereich des Quartiersplatzes und durch die erforderliche hohe Verdichtung in den Wohnbereichen das Fällen vieler gesunder sehr alter Bäume in Kauf genommen wird und die Quartiers-Funktionen auf bereits versiegelten Flächen erfüllt werden können.

Das geforderte Innovationszentrum findet seinen Platz verkehrsgünstig, sinnvoll und nah zur Fachhochschule an Stelle des bisherigen nordwestlichen Parkhausstandortes (Im Vorschlag gekennzeichnet als Gebäude 5).

Die neue verkehrstechnische Erschließung ermöglicht eine großflächige Entsiegelung im Bereich der jetzigen Kasernen-Zufahrt.

Der BUND fordert die Entscheider auf, sich erneut intensiv mit den Anregungen der Verkehrswende-Gruppe zu befassen. Mit diesen Lösungsvorschlägen kann die Stadtentwicklung langfristig positiv gelenkt werden, und das, ohne den jetzigen Zeitplan in Frage zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Lakämper
Sprecher der Ortsgruppe
BUND Gütersloh